



Moxibustion

Für die Moxibustion oder Moxa-Therapie wird in der Regel Beifuß (*Artemisia vulgaris*) oder in Tibet Edelweiß (*Leontopodium franchetii*) in Form von Kegeln, Rollen oder "Watte"



indirekt auf der Haut oder über der Hautoberfläche verbrannt. Darüber hinaus ist in Verbindung mit der Akupunktur vor allem die sogenannte "Wärmenadel-Methode" von Bedeutung.

Für die Moxibustion eignen sich nur „kalte“ Krankheiten, d.h.

Krankheiten die durch Kälte oder Feuchtigkeit entstehen, z.B.

Rheuma, Nieren- und Blasenkrankungen, Magen- und

Verdauungsprobleme oder sich dadurch verschlimmern. Der Patient muss nach der Moxibustion mindestens 24 Stunden Wasser und Kaltes meiden.

Ein altes chinesisches Sprichwort sagt: "Was man mit der Nadel nicht erreicht, die Moxen schaffen es."

